

Schreiben und Lesen mit dem Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau Unterrichtsbeispiele aus dreißig Jahren Förderarbeit

von Renate Hackethal

Hinweis:

Unterrichtsdokumentationen sind Abbildungen einer jeweiligen Unterrichtssituation. Das heißt, dass jede in den Abbildungsprozess involvierte Kameraführung stets durch eine Perspektive eingegrenzt und bestimmt ist. Eine Dokumentation kann also niemals die Totalität des Geschehens erfassen. Dies ist bei der Verwendung von Unterrichtsdokumentationen grundsätzlich zu beachten.

Die teilweise verminderte Bild- und Tonqualität, durch eingeblendete Tim-Codes oder, sprunghafte Kameraführung der Aufnahmen liegt darin begründet, dass Frau Hackethal die Sequenzen meist selbst mit einer handelsüblichen Videokamera aufgenommen hat.

Sie war zugleich Regisseurin, Kamerafrau und LRS – Therapeutin!

Wir bitten dies bei der technischen Bewertung des Videos zu berücksichtigen.

Angaben zur Autorin

Frau Renate Hackethal wurde 19.09.1930 in Magdeburg geboren und verstarb am 08.02.01 nach schwerer Krankheit in Preetz.

Nach dem Abitur in Kiel arbeitete die Autorin von 1952 – 1960 als kaufmännische Angestellte in einer Maschinenfabrik in Neumünster.

1959 legt sie die Prüfung als Fremdsprachenkorrespondentin vor der Industrie und Handelskammer in Kiel ab.

Seit 1958 erzieht sie ihren Neffen, Detlef. Dieser war Anlass, dass sich Frau Hackethal

1962, als Volksschullehrerin,

1965 als Sonderschullehrerin, intensiv mit den Problemen der Legasthenie auseinandersetzte.

Seit 1968 in der Funktion als stellvertretende Schulleiterin an der Schule am Rondeel in Kiel, einer Schule für Lernbehinderte.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde sie mit dem Aufbau eines Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) – Ambulatoriums beauftragt, welches sie bis 1970 leitete.

1970 wurden die Ambulatorien aus finanziellen Gründen und fehlender Akzeptanz vom Bildungsministerium wieder geschlossen.

1971 erstes privates Ambulatorium in Kiel

1973 Tätigkeit in der Lehreraus- und Weiterbildung.

1979 Erwerb des Montessori-Diploms in Hamburg.

1985 Mitwirkung beim Erstellen des 1. LRS – Erlasses des Kultusministeriums vom 20.09.1985

1884/85 Aufbau der Leseintensivmaßnahmen an der Schule am Rondeel. (In deren Klassenräumen eine Reihe der Filmaufnahmen zu diesem Video entstanden). Dort führte sie bis 1994/95 33 Leseintensivmaßnahmen durch, wodurch sie bei über 200 Kindern, die nicht lesen konnten, den Leselernprozess noch einmal aufbaute.

1990 Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande.

Im Auftrage des Schulamtes Kiel gründete Frau Hackethal eine LRS – Beratungsstelle. Neben der telefonischen Beratung, die in der Regel zu persönlichen Kontakten führte, entwickelte die Autorin Eltern – Kind – Kurse, in denen sie Kinder mit ihren Müttern/Vätern acht Wochen lang begleitete. Nachdem der Bedarf an Unterstützung sowohl bei Eltern als auch bei Lehrern immer größer und die Betreuungsplätze knapp wurden, bot Frau Hackethal „Workshops an Sonnabenden“ an.

1995 erfolgte die Pensionierung von Frau Hackethal

Nach der Pensionierung bis zu ihrem Tod hat Frau Hackethal in ihrer Wohnung Eltern-/Kindkurse angeboten. Hier entstand ein Großteil der Videoaufnahmen.

Angaben zu den gezeigten Kindern

Es handelt sich meist um Kinder des zweiten Schuljahres, die im Verlauf ihres bisherigen Schulbesuchs das Lesen und Schreiben so mangelhaft oder ungenügend erlernt haben, dass ein erneuter Lese- Schreib- (Rechtschreib) aufbau notwendig wurde. Sie kamen, bis auf eine Ausnahme, aus verschiedenen Grundschulen Schleswig – Holsteins in die Leseintensivmaßnahmen, die organisatorisch an die Schule am Rondeel - Fö – L angegliedert war und ist.

Verankerung des von Frau Hackethal in Kiel entwickelten Fördermodells in der baden – württembergischen Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben vom 10. Dezember 1997

„Es ist eine Hauptaufgabe der Schule, Schülern das Lesen, Schreiben und Rechtschreiben zu vermitteln. Die Schule hat zu gewährleisten, dass möglichst alle Schüler den Grundanforderungen genügen können... Ziel ist es, die vorhandenen Begabungen zu entwickeln, den Schülern eine ihrem individuellen Leistungsvermögen angemessene Schullaufbahn zu ermöglichen und auftretende Lese- und /oder Rechtschreibschwierigkeiten im Laufe der Schulzeit durch entsprechende Hilfen weit gehend zu beheben.“

Auf der Grundlage des geltenden Erlasses zur Förderung von Schülern mit Problemen im Lese- und Rechtschreiben („LRS-Erlass“, 10.12.1997) besuchen die betroffenen Kinder über einen Zeitraum von 10 Wochen (täglich 3 Unterrichtsstunden; 2 Std. Deutsch, 1 Std. Mathe.) eine Intensivklasse einer zentralen Grundschule, die höchstens 6 Kinder umfasst. Nähere Informationen zur Organisation dieser Maßnahme in der Broschüre „Lesen und Schreiben, o große Not“, Hrsg., Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Legasthenie Baden-Württemberg e. V.

Schwierigkeiten und Schwächen im Lesen und Rechtschreiben werden heute nicht mehr auf isolierte Teilleistungsschwächen bzw. -störungen zurückgeführt, sondern es werden unterschiedliche Ursachen angenommen, die häufig erst in kombinierter Form zum Erscheinungsbild einer Lese-Rechtschreibschwäche führen.

Auch aus diesem Grund wurden im neuen Bildungsplan der Grundschule für das Fach Deutsch verbindliche Inhalte ausgewiesen, die eine Erweiterung der kindlichen Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit zum Ziel haben.

(Dr. Annette Schavan im Vorwort zur oben genannten Broschüre.)

Zielsetzung des Unterrichts

„Die Grundschule hat die vorrangige Aufgabe, jedes Kind individuell zu fördern, daher ergänzen sich im Grundschulunterricht die verschiedenen Lern- und Sozialformen. Durch variable Arbeitsformen und innere Differenzierung wird den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder Rechnung getragen, so dass leistungsschwächeren Kindern erreichbare Ziele gesetzt und leistungsstärkere Kinder angemessen gefördert werden können.“

(Dr. Annette Schavan im Vorwort zur oben genannten Broschüre.)

Produzierende Einrichtung

Pädagogische Hochschule Heidelberg, Audiovisuelles Zentrum (AVZ),
INF 561, 69 120 Heidelberg
Telefon: 06221/477-163:
Fax: 06221/477-162
E – mail: avz@ph-heidelberg.de
Herstellung: Februar 2002

Pädagogische Hochschule Heidelberg
AVZ
Audiovisuelles Zentrum

Schreiben und lesen mit dem Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau
Unterrichtsbeispiele aus dreißig Jahren Förderarbeit
Von Renate Hackethal

Angaben zum Unterrichtsverlauf

Die vorliegende Dokumentation zeigt eine Zusammenstellung von Ausschnitten aus Übungsstunden, die Frau Hackethal in der Leseintensivmaßnahme an der Förderschule – L, der Schule am Rondeel im Zeitraum von 1993– bis 2000 durchführte.

Ergänzt wurden diese Videobeispiele durch Aufzeichnungen aus der privaten Förderarbeit, den Eltern/Kindkursen.

Laufzeit	Titel	Bemerkungen
00:00 00:00	Schreiben und lesen mit dem Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau demonstriert von Frau Hackethal Erfahrungen aus 30 Jahren Förderarbeit mit lese- und rechtschreib schwachen Kindern	Einleitender Kommentar gesprochen von Detlef Hackethal
00:00	Diskrepanz von Zeugnis und tatsächlichen Fähigkeiten	Aufnahme: 26.9.1993 kommentiert von Frau Hackethal
00:06	Diagnoseverfahren - Diagnostische Bilderlisten -	Aufnahme: 05.10.1988 kommentiert von Detlef Hackethal
00:07	Vorwerker Leseprobe	
00:08	Frau Hackethal erklärt die Funktion und den Umgang mit den Lautgebärden	
00:21	Spiel mit Silben Marsmännchen Zoobesuch Riesenrad	Aufnahme: 28.03.1990
00:34	Farai aus Simbabwe wird vorgestellt	Aufnahme: 28.03.1990
00:37	Farai liest und schreibt ein Lautierdiktat	Aufnahme: 14.02.2000
00:48	Frau Hackethal führt die DBL durch und wertet die diagnostische Bilderliste von Farai aus.	
00:53	Vom Silbensprechen zum Aufschreiben eines Wortes	
00:56	Diktat eines Satzes (Stufen der Erarbeitung)	Aufnahme: 24.06.1994
01:02	Kartenspiele Zum Kieler Leseaufbau	
01:04	Würfelspiele Zum Kieler – Leseaufbau Halligreise	
01:05	Würfelspiele Zum Kieler – Leseaufbau „Die Floßfahrt“	Aufnahme: 10.06.1992
01:07	Lese- Schreibspiel „Bingo“ 1. Phase: Bingowörter schreiben 2. Phase: Bingowörter vorlesen und vergleichen	
01:09	Lese- Schreibspiele „Risiko“ „Silben – Klipp – Klapp“	

01:13	Lese- Schreibspiele „Ritter Kuno“ „Reversi“	
01:17	Erarbeitung des Kurzvokals	Aufnahme: 16.01.1996
01:20 01:25	„Omnibusspiel“	Aufnahme: 16.01.1996

Nähere Erläuterungen und unterrichtspraktische Hilfen finden Sie in:

Hackethal Renate:

10 Stationen auf dem Weg zum Lesen,
13 Schritte zur Rechtschreibung
Verlag Renate Hackethal, Kiel.
Arbeit und Medien e. V. Tel: 0431/5377208
Fax: 0431/5377206

Dummer – Smoch, Lisa,

Hackethal, Renate:
Kieler Lese-Rechtschreibaufbau

Dummer – Smoch, Lisa:

Mit Phantasie und Fehlerpflaster,
Ernst Reinhardt Verlag

Hackethal Renate,

Rosenkranz Christel:

Erfahrungen aus der Förderarbeit im Lesen, Schreiben, Rechnen,
Veris Verlag, Kiel

Karolus Lernsoftware zum Kieler Rechtschreibaufbau,
Veris Verlag, Kiel

Wissenschaftliche Beratung

Dummer – Smoch, Lisa

Schnittkonzeption

Hanspeter Orth, Detlef Hackethal

Sprecher

Detlef Hackethal

Realisation

Günter Pietsch

Eine Produktion des Audiovisuellen Zentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 2002

Dieses Unterrichtsvideo wird aus Gründen des Datenschutzes nur an
SchulleiterInnen, LehrerInnen, MitarbeiterInnen der Schulpsychologischen Beratungsstellen,
BeratungslehrerInnen, FortbildnerInnen im Rahmen der Lehrerfortbildung und
MitarbeiterInnen der Staatlichen Seminare für schulpraktische Ausbildung verkauft.

Bestellung

Zum Preis von 13 € können Sie 1 Exemplar unter folgender Adresse bestellen:

Pädagogische Hochschule Heidelberg,

Audiovisuelles Zentrum (AVZ),

INF 561

69 120 Heidelberg

Telefon: 06221/477-163

Fax: 06221/477-162

E- mail: avz@ph-heidelberg.de